

Ich kenne dich, dich und deine Fehler

Von abgemeldet

just wanna be happy

Ich kenne dich

Hast du sie nicht gesehen?
Die Angst in meinen Augen?
Was passiert hier?
Wieso hast du mich verlassen?
Werde ich dich vergessen?
Wie lange muss ich noch bangen?
Ich kenne dich...
Dich und deine Fehler

Doch ich kann nicht von dir lassen

Someone once told me
That you have to choose
What you win or lose
You can't have everything
Sie wusste genau, dass er anders war, als die Jungen, mit denen sie schon zuvor
zusammen gewesen war.
Er war ein Erbe; Der Erbe, den alle bewunderten oder fürchteten.
Kalt wirkte er auf viele.
Kalt und abweisend.
Aber sie kannte ihn. Gut. Vielleicht zu gut.
Sie wusste nicht, ob sie seine Freundin war.
Sie durfte ihn berühren, aber nicht küssen.
Ansehen, aber nichts sagen.
Lieben, aber nicht zeigen.
Regeln, die sie still akzeptierte.
Auch, als er nicht mehr da gewesen war; kämpfte für den Dunklen Lord.
Sie hatte sich gegen die helle Seite gestellt,
Hatte gezeigt, dass sie nicht dazu gehörte.
Und nun war alles vorbei und er wieder da.

Sein Stolz war gebrochen, er wurde alt.
Alt und verschlossen.

„Draco, kommst du mit zum Frühstück?“, eine einfache Frage, sie ahnte aber schon die Antwort.

Aber er überraschte sie abermals:

„In Ordnung. Ich muss raus hier.“

Er erhob sich ächzend aus dem Sessel, und sah ihr in die Augen.

Hellgrau auf Grün.

Slytherin auf Slytherin.

Veränderung auf Alltag.

Draco auf Pansy.

Schweigend liefen sie nebeneinander her.

Nicht Hand in Hand.

„Draco. Was ist los mit dir?“, fast schüchternd sah sie ihm ins Gesicht.

Er blickte sie nicht an.

„Wie oft willst du mich das noch fragen, Pansy?“

„Bis du mir eine Antwort gibst.“

Sie hatte zu schnell geantwortet.

Er sah sie mit zusammen gezogenen Augenbrauen an und schüttelte nur leicht den Kopf.

„Nicht jetzt und nicht hier.“

Schweigen.

Früher hatte sie ihn bewundert, für seine arrogante Art, anderen Menschen zu zeigen, dass sie unter ihm standen.

Seine Verschlagenheit kannte sie nur zu gut.

Sein Charakter war unverwechselbar und seine Ausstrahlung, war so dunkel, dass sie gleich wieder anziehend auf andere wirkte.

Oh ja, Draco Malfoy wirkte wie ein Magnet auf sie.

Und sie durfte sich so etwas wie seine Freundin nennen.

Aber eine feste und liebevolle Beziehung? Das kannte Pansy nicht.

Besonders nicht, seit er wieder zur Schule ging.

Don't you take chances

You might feel the pain

Don't you love in vain

'Cause love won't set you free

I could stand by the side

And watch this life pass me by

So unhappy but safe as could be

Es waren nur noch zwei Tage, bis ihre Zeit an Hogwarts vorbei wäre.

Zwei Tage, in denen sich nichts mehr ändern würde.

Die Prüfungen waren geschrieben und die Zeit zog sich dahin.

Ein großes Ereignis sollte es noch geben: Den Abschlussball.

Pansy lächelte bei diesem Gedanken; sie würde sich schick machen, ihre schwarzen Haar würden im Kerzenlicht glänzen, ihr dunkelgrünes Kleid würde alle Blicke auf sich lenken und Draco würde kein Auge mehr von ihr lassen können.
Sie würde mit ihm tanzen und würde einfach nur glücklich sein.
Aber er auch.
Weil sie da wäre und keine andere.

So what if it hurts me
So what if i break down
So what if this world just throws me off the edge
My feet run out of ground
I gotta find my place
I wanna hear my sound
Don't care about other pain in front of me
'Cause i'm just tryna be happy, yeah
Just wanna be happy, yeah

Aber was wäre nach Hogwarts?
Gab es eine Zukunft für sie beide?
Würden sie zusammen leben bis ans Ende ihrer Tage?
Würde er sie heiraten wollen?
Fragen, die sich Pansy schon lange stellte, aber keine Antwort darauf wusste.

So gut wie niemand saß in der großen Halle, außer ein paar Erstklässler aus Hufflepuff und zwei Fünftklässler aus Gryffindor.
Sie beachteten die beiden Slytherin nicht, als sie zu ihrem Tisch gingen und sich aufmerksam in der großen Halle umsahen.
Man merkte, wie sich die jungen Schüler auf das Ende der Schulzeit freuten; Endlich Sommerferien und keine Prüfungen mehr.
Pansy seufzte laut auf.
„Pansy, was ist?“, Draco wollte sich gerade ein Stück Toast in den Mund schieben, hielt aber inne, als er sie so verträumt aber einsam dasitzen sah.
„Ach, weißt du, Draco.
Fragst du dich nie, wie das Leben nach Hogwarts aussieht?
Es kann doch nicht alles so bleiben wie es ist, oder?
Du hast dich verändert. Ich hab mich verändert.
Ich bin nicht mehr das schrille Ding, aus der vierten Klasse, das Potter oder Granger auslachte,
nein, Draco, ich bin erwachsen geworden. Merkst du das nicht?“
Draco zog die Augenbrauen nach oben und schmunzelte leicht.
„Ja. Ich habe es bemerkt. Ruhig bist du geworden, nicht mehr so quietschig.“
Pansy merkte wie sie rot anlief.
Ihm gefiel es, dass sie sich verändert hatte?
Er hatte schon lange nicht mehr gegrinst. Es sah gut aus, erinnerte an sein altes Ich.
Mutig versuchte sie das Gespräch fortzusetzen:
„Du hast dich auch verändert.
Auch ruhig geworden, anders.“

Sie merkte sofort, wie seine Gesichtszüge wieder hart wurden und er starr auf seinen Teller blickte.

Doch sie würde jetzt nicht still bleiben.

Würde ihn fragen, was los mit ihm sei und warum er sich so verschlossen gegenüber allen benahm.

Sie holte tief Luft: „Draco...?“

„Was, Pansy. Willst du mich wieder fragen, was mit mir los ist? Warum ich mich anscheinend verändert habe? Willst du eine klare Antwort wissen?“

Warum, warum war er plötzlich so erbost?

Was hatte sie falschgemacht?

Holding on tightly

Just cant let it go

Just tryna play my roll

Slowly disappear, oooh

Well all these tears

They feel like they're the same

Sie merkte, wie ihr wieder Tränen in die Augen stiegen.

Nein, Pansy, du musst jetzt stark sein, sagte sie sich leise. Du hast schon genug um ihn geweint. Und um all die andern Gefallenen.

Sie hatte eine große Klappe, zu groß meistens.

Hatte das Draco nicht immer an ihr so sehr geschätzt?

Dass sie allen ihre Meinung offen ins Gesicht sagte?

Sich nicht unterkriegen ließ?

„Draco. Ja, ich will eine Antwort.

Aber eigentlich kann ich sie mir schon denken...“

Ruckartig hob es den Kopf und sah in ihre Augen.

Mein Gott, wie sehr sie ihn vergötterte.

Früher hätte sie ihr Leben für ihn gelassen, hätte getötet, nur, damit er sie liebt.

Doch so war das nicht mehr.

Es gab kein „Früher“ mehr.

„Dein Stolz ist verletzt. Verletzt durch den Fall vom Dunklen Lord.

Und dann auch noch die Granger auf der Schule.

Du würdest alles tun, nur damit deine Familie wieder ins rechte Licht gerückt wird.

Du hast Angst, dass man dich draußen in der Zaubererwelt hämisch anguckt und dass man hinter deinem Rücken über deine Familie spricht.“

„Pansy, hör auf.“, murmelte Draco kaum hörbar durch die Zähne.

Doch sie war gerade richtig im Schwung.

„Was, ich soll aufhören? Draco, du warst immer die Person, zu der ich aufgeblickt habe, für die ich mein Leben gelassen hätte.

Ich wollte nichts, nur ein wenig Anerkennung.

Alle haben dich verlassen, nach dem Fall.

Alle, außer ich.“

Ihr wurde schwer ums Herz

Ja, sie hatte zu ihm gehalten, so sehr liebte sie ihn.

„Ich habe dir vertraut, habe mich dir hingegeben, habe dir von meinen Ängsten

erzählt.

Doch du, du verschließt dich vor mir, als ob ich eine Fremde wäre.

Ich kann das nicht mehr Draco.“

Ihre Stimme wurde zu einem Flüstern, Draco sah sie immer noch an und Pansy schüttelte leicht den Kopf.

Wortlos stand sie auf und verließ den Slytherintisch ohne sich nochmal umzudrehen.

Just different faces, different names

Get me outta here

Well I can stand by the side

And watch this life pass me by

Pass me by

Wie sollte es jetzt weitergehen?

Heute war schließlich der große Tag.

Der Abschlussball. Sie wollte mit Draco hingehen.

Doch nun hatte sie es sich endgültig mit ihm verdorben.

Hatte ihm die Wahrheit ins Gesicht gesagt, er würde sicher sehr wütend auf sie sein.

Mit wem sollte sie heute Abend denn sonst tanzen?

Sie liebte Draco..., oder etwa nicht?

Pansy seufzte laut auf und stieg hoch zu der Eulerei.

Ein Brief an ihre Mutter würde jetzt genau das richtige sein.

Schon vom weitem hörte sie die Eulen.

Die Sonne schien und Pansy schloss kurz die Augen.

Der Sommer war schon etwas Besonderes.

Warm und liebevoll.

Doch hatte sie nicht eigentlich immer den Winter geliebt?

Sie öffnete die Tür und trat in den mit Eulenmist übersäten Raum ein.

Um sie herum sah sie überall Eulen, die entweder schliefen oder sie stumm ansahen.

„... an Ron. Jaja, ich weiß, ich schreib ihm viel zu oft.

Aber er wollte ja nicht zurück kommen.

Ich weiß, ich rede zu viel. Aber nur noch zwei Tage, Pig.

Dann bin ich wieder zu Hause.“

Pansy hörte eine junge Hexe glücklich aufseuzten.

Die hatte ihr gerade noch gefehlt.

Granger, Hermine Granger.

Stufenbeste, Harry Potter Freundin, Ron Weasleys Geliebte und einigermaßen gut aussehen tat sie auch noch.

Aber zickig konnte sie auch sein.

Pansy merkte, wie Hermine der kleinen Eule hinterher sah.

„Scheint ja ziemlich gut zwischen dir und dem Weasley zu laufen, nicht wahr?“

Die Worte waren ihr aus dem gerutscht.

Verwundert drehte sich Hermine um und sah Pansy ins Gesicht:

„Hallo, Parkinson. Ja, danke der Nachfrage, mir und Ron geht's bestens.

Wie stehts bei dir?“

Es war eine rhetorische Frage; nicht ernst gemeint.

Das wusste Pansy, dennoch murmelte sie leise:
„Ach, Granger, von Liebe hast du doch keine Ahnung.“
„Meinst du wirklich Parkinson? Nun, ja. Wenigstens habe ich einen Freund.“
„Das hatte aber auch Jahre gedauert, bis du und Weasley endlich mal geschnallt habt, dass ihr aufeinander steht.“
Interessiert sah die Gryffindor ihre Gegenüber an:
„Du und Draco wart früher zusammen. Doch er hat sich verändert.“,
Hermine zog ihre Augenbrauen zusammen.
Selbst diese Granger hatte schon von Draco und ihr, Pansy, mitbekommen?
„Er... er braucht seine Zeit. Ihm, nun ja, ihm geht's gut. Ich...“
„Parkinson, ich kenne weder dich noch Malfoy wirklich gut, doch ich hab Augen im Kopf.“
Und das, was ihr zusammen macht nennt man nicht Beziehung.
Er ist ein Malfoy, vergiss das nicht.
Er wird sich an das halten, was man von ihm erwartet.“
Mit diesen Worten schritt Hermine an Pansy vorbei.

So what if it hurts me
So what if i break down
So what if this world just throws me off the edge
My feet run out of ground
I gotta find my place
I wanna hear my sound
Don't care about other pain in front of me
'Cause i'm just tryna be happy
Just wanna be happy
Oooh

Es war soweit.
Es war Abend und der Ball sollte jeden Moment beginnen.
Pansy sah noch einmal prüfend in den Spiegel.
Sie gefiel sich selbst; ihr schwarzes Haar, das sie nicht mehr zum Bob trug, hatte sie kunstvoll hochgesteckt.
Ihr dunkelgrünes Kleid schmiegte sich sanft an ihren Körper, der schon vor Aufregung zitterte.
Es war schlicht, aber schön; es hatte keine Träger, sondern fiel in einer fließenden Bewegung auf den Boden.
Pansy hatte sich keine Verzierungen gegönnt, außer einer schlichten silbernen Kette, die sie einst von Draco geschenkt bekommen hatte.
Der Anhänger, eine silberne Schlange, glitzerte im Schein der Kerzen.
Sie fühlte sich schön.
Schön und doch verlassen.
Denn sie saß allein auf der Marmortreppe und wartete auf ihn.
Ihren Prinzen, ihren Geliebten, ihren Malfoy.
Doch er kam nicht.
Wie feige er war...
Traute sich nicht einmal ihr ins Gesicht zu sagen, dass er sie nicht lieben konnte.

Oder sogar durfte.

Pansy hatte lange über das Gespräch mit Hermine Granger nachgedacht.

Natürlich schien es für jeden Außenstehenden, als ob sie und Draco nur gute Freunde seien.

Doch sie, Pansy, hatte immer mehr gefühlt.

Hatte ihn immer geliebt.

Ihr wurde aber bewusst, dass sie nicht für ihn geschaffen war.

Sie erfüllte nicht die Anforderungen.

Sie würde ihn nicht heiraten.

All ihre Träume waren die eines kleinen verliebten Mädchens gewesen.

Die Realität war hart.

Pansy schluckte schwer.

Ihr Herz drohte zu zerspringen.

Aber so durfte das Leben doch nicht weitergehen, sie war eine Parkinson, eine Slytherin.

Sie würde jetzt mit erhobenem Haupt in die Halle gehen und ihm zeigen was es bedeutet, eine Slytherin zu sein.

Diesen letzten Abend würde sie sich von keinem stehlen lassen.

So any turns that i cant see

I'll count a stranger on this road

But don't say victim

Don't say anything

Sie sah sicher furchtbar aus, denn alle blickten sie an und tuschelten.

Aber ihr war es egal.

Sie wollte leben und ihm zeigen, dass sie auch ohne ihn Spaß haben konnte.

„Darf ich dich zu einem kleinen Tanz entführen, Parkinson?“, eine ihr wohlbekannte Stimme flüsterte in ihr Ohr.

„Natürlich, Zabini, schließlich ist dies unser letzter Abend.“

Verwundert sah der Dunkelhäutige sie an:

„Ich dachte du wolltest den letzten Abend mit Draco verbringen.“

Autsch, da war es wieder, dieses Ziehen in der Brust.

Ruhig bleiben, Pansy, danach bis du sie alle los.

„Ich weiß es nicht, Blaise. Ich weiß nicht mal, ob er der Richtige für mich ist.“

Sie hatte es laut ausgesprochen.

Tränen traten ihr wieder in die Augen.

„Entschuldige mich.“, murmelte sie kaum hörbar und entzog sich Blaise's fragenden Blick.

Sie wollte nur für einen kurzen Moment allein sein.

Wollte über die Jahre nachdenken, die sie an diesem Ort verbracht hatte.

Der kalte Wind pfiff um ihre Ohren und ließ ihr Haar wehen.

Es war kalt.

Aber Kälte war sie gewohnt.

Kälte und Abweisung.

Warmer Atem ließ ihre Haut erzittern.

Er stand hinter ihr.
Sie schloss für einen winzigen Augenblick die Augen und genoss seine Präsenz.
„Du siehst bezaubernd aus, Pansy.“
Diese raue Stimme; wie sehr sie sie liebte.
Aber sie durfte nicht schwach werden.
Tief durchatmen.
„Danke, Draco.“
Wie ihre Stimme zitterte.
„Worüber hast du nachgedacht?“
Wieso wusste er, dass sie hier draußen war?
„Über die Vergangenheit, die Gegenwart, die Zukunft. Über uns.“
Sie hatte sich bei diesen Worten umgedreht und blickte direkt in seine grauen Augen.
„Über uns?“
Warum sah er immer so verführerisch aus, wenn er Augenbraue hochzog?
„Ja, über uns. Draco, wir beide haben keine gemeinsame Zukunft.
Das ist mir klar geworden.
Wir würden nie glücklich miteinander werden, aber ich will glücklich werden.“
Warum bloß ließ er sie ausreden?
Wollte sie nicht im Tiefsten ihres Herzens, dass er sie doch wollte?
„All dein Getue dieses Jahr war doch bloß Fassade.
Du willst doch bloß den alten Malfoy zeigen, obwohl sich nach dem Sturz so viel geändert hat.
Du hast versucht alle zu täuschen; alle, sogar mich.
Aber ich kenne dich, Draco; und zwar so gut, dass ich weiß, dass du mich nicht mehr liebst.
Oh ja, ich kenne deine Fehler und Ängste, dennoch liebe ich dich.
Dich, Draco Malfoy.“
Ein letzter Blick, dann soll das Leben für sie neu beginnen.

So what if it hurts me
So what if i break down
So what if this world just throws me off the edge
My feet run out of ground
I gotta find my place
I wanna hear my sound
Don't care about all the pain in front of me
'Cause i'm just tryna be happy
Just wanna be happy

ich hoffe es hat euch gefallen :)